

XIX. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 12. Beiratssitzung am 07. Juni 2016
- Sitzungsraum des Ortsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen
Beginn 19:00 Uhr – Ende 22:15 Uhr –

Anwesend waren
die Damen und Herren Beiratsmitglieder
S. Besecke, R. Hennig, M. Pacaci, R. Serin, R. Kurpjuhn -
M. Hornhues, H. Lürßen, J. Eckert, M. Freihorst -
B- Punkenburg, E. Friesen, U. Schnaubelt -
T. Koschnick –
H. Boll –
R. Tegtmeier –
F. Magnitz -

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum
Protokoll Frau Hell-Nogai vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Nicole Weiß, Amt für Soziale Dienste, Referatsleitung Junge Menschen
Dr. Carsten Roelecke, Leiter Polizeiinspektion Nord
Ralf Töllner, Leiter des zentralen Einsatzdienstes in Bremen-Nord
Linda Velte, Stadtplanung, Bauamt Bremen-Nord
Klaus Koch, Stadtplanung, Bauamt Bremen-Nord

*

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 27.05.2016 fristgerecht verschickt.

Es liegen keine Änderungsanträge der Tagesordnung vor.

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 1: Wünsche und Anregungen der Bürger/innen

1.1 X zum Thema Einschränkung für Sportboote auf der Hamme

Auszug aus dem Bürgerantrag:

„Ich fordere den Beirat Burglesum in konzertierter Aktion mit dem Regionalausschuss auf, sich dieser unsere Gemeinden strategisch ausgrenzenden "Hamme-Verordnung" insbesondere für den Schiffsverkehr inhaltlich anzunehmen und beim Kreistag OHZ noch vor Beschlusslage mit vereinten politischen Mitteln dagegen vorzugehen!“

1.2 Herr X: Er geht davon aus, dass die Baumaßnahmen in der Oberreihe beendet sind. Er bittet um Überprüfung der Fahrbahn im Bereich der Tiefgarage, dort sind Senkungen entstanden. Die Parklinien müssten nachgezogen werden. Außerdem findet zuviel Lastwagenverkehr über die Brücke statt. Er wünscht die Einrichtung einer Einbahnstraße.

1.3 X wünscht sich, dass an dem Brückengelände der Brücke Oberreihe / Bördestraße Markierungen angebracht werden, die das Geländer sichtbar machen.

1.4 Frau X stellt die Bürgerinitiative „Keine Revierschließung in Bremen“ vor und möchte die Burglesumer Bürgerinnen und Bürger auf die Existenz dieser Initiative aufmerksam machen.

TOP 2: Zukunft der offenen Jugendarbeit im Stadtteil

Herr Boehlke begrüßt Frau Weiß, Amt für soziale Dienste, Referatsleitung Junge Menschen – Burglesum. Frau Grohnert von der AWO lässt sich entschuldigen.

Herr Boehlke schildert den jetzigen Sachstand: Regelmäßig hat der Beirat über die Notwendigkeit einer besseren offenen Jugendarbeit im Stadtteil beraten. Es fand eine Sitzung des Controlling-Ausschusses am 20.04.2016 statt.

Erste Beratungen über die Mittelvergabe werden in 2017 stattfinden. Es geht nun um mögliche Auswirkungen auf Einrichtungen im Stadtteil.

Frau Weiß schildert die aktuelle schwierige finanzielle Situation, die im Ergebnis dazu führen kann, dass eine der drei Einrichtungen im Stadtteil (Jugendclub „Ups“ in der Upsalastraße, der Jugendclub Fockengrund und das Jugendzentrum Burglesum an der Bremer Heerstraße) geschlossen werden muss.

Es soll zwar mehr Geld für die offene Jugendarbeit in die Stadtteile fließen, aber diese finanziellen Mittel reichen nicht aus. Bislang stehen 366.000 Euro zur Verfügung. Ab 1. Juli sind es nach jetzigem Stand 5.000 Euro mehr, im kommenden Jahr dann 11.000 Euro. Hinzu kommen 15.000 Euro für die Arbeit mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Trotzdem besteht eine Unterdeckung von 30.000 Euro für Personal und inhaltliche Arbeit.

Die Mittel für die offene Jugendarbeit ergeben sich anhand der sogenannten Sozialindikatoren. Darin fließen Daten wie die Altersstruktur, das Bildungsniveau und die Einkommenshöhe ein. Die Sozialindikatoren werden jeweils für den kompletten Stadtteil berechnet. Zwar gibt es in Burglesum benachteiligte Quartiere wie Marßel und das Alwin-Lonke-Quartier. Dort liegen die beiden Jugendclubs „Ups“ und „Fockengrund“. Gleichzeitig wohnen im Stadtteil viele Menschen in guten Einkommensverhältnissen. Dadurch komme es zu einer Anhebung der Sozialindikatoren und in der Konsequenz führt das zu weniger Geld bei der Mittelvergabe.

Es folgt eine Diskussion.

Herr Hennig kann nur sein Unverständnis für die Situation ausdrücken. Der Beirat redet über dieses Thema schon seit zwölf Jahren.

Herr Hornhues regt an, über andere Möglichkeiten nachzudenken. Man sollte nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit schauen.

Frau Schnaubelt stellt fest, dass es damit allein es nicht getan sei. Denn es fehlen nicht nur die 30.000 Euro, es ist ja viel mehr Geld, das aufgebracht werden müsste durch den Sanierungsstau in den Jugendeinrichtungen. Frau Weiß bestätigt, dass diese saniert werden müssten. Es gibt nicht zu öffnende Fenster im Jugendclubs Fockengrund und eine fehlende Tür für die Mädchentoilette im „Ups“.

Herr Friesen möchte wissen, ob die Jugendlichen die Beschädigungen verursacht haben.

Frau Weiß verneint dies, es handelt sich um altersbedingte Schäden an den Immobilien.

Es folgen weitere Wortmeldungen von **Frau Lürssen, Herrn Serin und Herrn Besecke**.

Beschluss (einstimmig)

Der Beirat Burglesum begrüßt die generelle Erhöhung der Stadtteilbudgets für die offene Jugendarbeit vor Ort. Es muss aber zukünftig sichergestellt werden, dass in den Stadtteilen, wie Burglesum, mit unterschiedlichen Sozialstrukturen in ihren Ortsteilen vor Ort die bestehenden Jugendzentren und -clubs finanziell und personell so abgesichert werden, dass

dort eine bedarfsgerechte Jugendarbeit gewährleistet ist. Daher ist es zwingend erforderlich, dass die zusätzlich bereitgestellten Mittel in Gänze linear auf die einzelnen Stadtteile verteilt werden.

Der Beirat Burglesum stellt darüber hinaus fest, dass der Stadtteil auf keine Einrichtung im Bereich der offenen Jugendarbeit verzichten kann. Er fordert daher die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport auf, bei der Verteilung der Stadtteilbudgets vor allem auch kleinräumig im unmittelbaren Einzugsgebiet der Jugendclubs „Ups“ und „Fockengrund“ die Sozialindikatoren (hier: für Marßel und dem Alwin-Lonke-Quartier) heranzuziehen.

TOP 3: Vorstellung der polizeilichen Kriminalstatistik für Burglesum

Herr Boehlke begrüßt Herr Dr. Roelecke und Herrn Töllner.

Herr Dr. Roelecke stellt sich als neuer Leiter der Polizeiinspektion Bremen-Nord vor. Es folgt eine Präsentation der Kriminalstatistik (s. **Anlage 1**).

Es folgen Nachfragen und Wortbeiträge von **Frau Boll, Frau Punkenburg, Herrn Koschnik, Herrn Friesen, Herrn Hennig, Herrn Serin und Herrn Rath.**

Beschluss (einstimmig):

Der Beirat nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP4: Entwicklungssatzung 1204 nach § 34 Abs. 4 Nr. 2 BauGB für ein Gebiet in Bremen-Burglesum zwischen

- **An der Kleinen Geest**
- **Vor den Ahnewelgen**
- **Landschaftsschutzgebiet**
- **Siedlungsrand der Bebauung an der Grambker Heerstraße**
TÖB-Beteiligung

Herr Boehlke begrüßt Linda Velte vom Bauamt Bremen-Nord. Herr Boehlke führt aus, dass die ursprüngliche Bauleitplanung (Beginn 1996) nicht abgeschlossen worden ist. Seit 2014 werden Gespräche mit den Eigentümern geführt. Zielsetzung ist eine nachträgliche Legalisierung der Bestandsgebäude im Siedlungsbereich und die rechtliche Erschließung des Gebietes.

Heute geht es um die Abgabe einer fachlichen Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange.

Frau Velte präsentiert die Entwicklungssatzung (s. Anlage 2).

Herr Hornhues fragt die anwesenden Anwohner, ob sie mit der Planung einverstanden sind. Die Anwesenden bejahen das.

Es folgen Wortbeiträge von **Frau Schnaubelt, Herrn Pacaci, Frau Lürssen und Herrn Friesen.**

Beschluss: (einstimmig)

Es bestehen von Seiten des Beirates keine Einwände.

TOP 5: Arbeitsprogramm des Bauamtes Bremen-Nord für den Stadtteil Burglesum

Hierzu begrüßt **Herr Boehlke** Frau Velte und Herrn Koch vom Bauamt Bremen-Nord. Am 25.02.2016 gab es eine Vorstellung des ersten Entwurfs im Ausschuss für Bau und Stadtentwicklung. Es gab anschließend eine Beratung in den Fraktionen über Änderungen und Ergänzungen. Heute geht es um die Verständigung auf ein Arbeitsprogramm für die laufende Legislaturperiode als Grundlage für die bauliche Entwicklung in Burglesum.

Herr Koch stellt einen Entwurf des Arbeitsprogrammes vor (**Anlage 3**).

Herr Hornhues findet alle wesentlichen Punkte im Programm wieder. Bei der Prioritätensetzung kann er grundsätzlich „mitgehen“. Bis auf den Punkt „Am Rastplatz“, der Beirat hat hier Kenntnis genommen und es handelt sich um eine 5jährige Nutzung. Der Beirat möchte hier nicht präjudizieren das dort Holzrahmenbauten verstetigt werden. Das ist kein Selbstgänger.

Frau Schnaubelt findet das Ergebnis des Arbeitsprogrammes nachvollziehbar, ist aber persönlich der Meinung dass der B-Plan 327 überarbeitet werden muss und eine höhere Priorität eingeräumt werden muss.

Herr Koch teilt mit, dass es immer wieder Situationen geben wird, wo größer als bisher gebaut werden soll. Allerdings kann man in diesen Fällen immer noch die „Notbremse“ ziehen. Es ist nicht möglich, vorsorglich zu überplanen.

Frau Velte weist darauf hin, dass das Stadtentwicklungskonzept die Priorität A hat, man will über ein räumliches Leitbild die Strukturen erhalten.

Es folgen Nachfragen von **Herrn Serin, Herrn Hennig, Herrn Tegtmeier, Herrn Hornhues, Frau Lürssen und Herrn Kurpjuhn**.

Beschluss: (15 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

Der Beirat stimmt dem Arbeitsprogramm zu unter der Voraussetzung, dass der Punkt „Am Rastplatz“ ergänzt wird mit dem Zusatz „ergebnisoffene Nutzung des Grundstückes nach der 5 jährigen Nutzung als Flüchtlingsunterkunft in Häusern in Holzrahmenbauweise.

TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtes

6.1: Die Mittel für den Kunstrasenplatz des 1. FC Burg sind freigegeben. UBB ist beauftragt, die Maßnahme zügig auszuschreiben und umzusetzen

6.2: Änderung § 35 OBG „Ortsamtsleitung“. Zukünftig können Ortsamtsleitungen abgewählt werden durch den Beirat.

6.3: Terminhinweis: 23. Burglesumer Kulturtage vom 11.06. – 19.06.2016
Treffen zum Umzug: 13:45 Uhr
Eröffnung um 15:00 Uhr

TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers

-keine-

TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten

8.1: Herr Friesen: Die Brombeerenbüsche vom Bahngelände wachsen in der Hindenburgstraße in den Gehwegbereich.

8.2: Herr Friesen: Die Holzbrücke über der Ihle soll wieder hergestellt werden.

8.3: Herr Hennig: Im Pohl ist ein Grünschnitt erforderlich.

Ende der Sitzung: 22:15 Uhr.

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Hornhues
Sprecher des Beirates

gez. Hell-Nogai
Protokoll